



Elbphilharmonie Hamburg

Elbphilharmonie Hamburg

Grußwort



Kann man ein Wahrzeichen planen? Im ersten Moment würde manch einer vielleicht sagen: Nein! Ob ein Gebäude oder Denkmal zu einem Wahrzeichen wird, muss die Zeit erweisen. Und doch ist dies nur die halbe Wahrheit. Denn denkt man beispielsweise an den Eiffelturm, die Statue of Liberty, den Kölner Dom oder das Sydney Opera House, dann zeigt sich sehr schnell, dass drei wichtige Dinge fast immer zusammen kommen, damit ein Wahrzeichen entsteht: gute Sichtbarkeit durch Größe oder Standort, unmittelbar wirkende Symbolik und eine ungewöhnliche, mindestens aber anregende architektonische Idee. Nichts davon ist dem Zufall überlassen, sondern alles wohl durchdacht und geplant!

All dies gilt auch für die Hamburger Elbphilharmonie, die auf architektonisch spektakuläre Weise Tradition mit Moderne verbindet, unübersehbar genau dort stehen wird, wo Hamburg am authentischsten ist und in Geschichte, Gestaltung und Standort Hamburgs Charakter als Hafen- und Weltstadt symbolhaft zur Geltung bringt. Dass der Plan, ein Wahrzeichen zu bauen, aufgegangen und bei den Hamburgern gut angekommen ist, beweist allein schon die beeindruckende Spendenbereitschaft, die die Stiftung Elbphilharmonie für dieses ehrgeizige Projekt verzeichnet. Für diese typisch hanseatische Gemeinschaftsleistung danke ich allen Beteiligten sehr herzlich!

Wir Hamburger haben allen Grund, uns auf diese Bereicherung des Hamburger Musiklebens zu freuen: Mit der Elbphilharmonie erhält die Stadt ein imposantes Konzerthaus, das durch seine attraktive Lage und exzellente Akustik viele Musikliebhaber und Touristen in die Metropole des Nordens ziehen wird, ganz gleich, ob es um Klassik, Jazz, Welt- oder Popmusik geht. Davon profitieren wir alle – auch durch neue Arbeitsplätze. Darüber hinaus wird die Elbphilharmonie der zentrale kulturelle Ankerpunkt der HafenCity sein, dem derzeit bedeutendsten innerstädtischen Stadtentwicklungsprojekt in Europa. Und sie wird Raum bieten für viele weitere attraktive Service-Bereiche über den Aspekt der Musikpräsentation hinaus.

Der Name Hamburgs wird durch die neue Elbphilharmonie im wörtlichen Sinne noch klangvoller werden. Ich freue mich schon jetzt auf die ersten Konzerte.

Ole von Beust
Erster Bürgermeister

Vorwort



Hamburg baut ein Wahrzeichen! Aus der Vision wird Wirklichkeit. Nach dem einstimmigen Beschluss der Bürgerschaft am 28. Februar 2007 begannen die Bauarbeiten mit der Grundsteinlegung am 2. April 2007. Zunächst wurde der Kaispeicher komplett entkernt, nur die Fassaden blieben stehen. Später, wenn hier die besten Orchester der Welt auftreten, werden die erhaltene und restaurierte Backsteinfassade und die Halbportalkräne daran erinnern, dass der Kaispeicher A früher ein Teil des Hafens war. Hier wurde Kakao, Tabak und Tee umgeschlagen, hier leisteten Hafentarbeiter körperliche Schwerarbeit.

Nach dem Abschluss der Entkernung im Herbst 2007 begannen die Nachgründungen. Zu den 1111 Pfählen, auf denen der Kaispeicher A im Elbschlick ruhte, wurden weitere ca. 620 Ort betonverdrängungspfähle eingebracht, die das zusätzliche Gewicht der Elbphilharmonie tragen. Seitdem wächst das Haus Stockwerk für Stockwerk in die Höhe. Das Niveau der oberen Kaispeicherkante ist erreicht. Nun kann man den Bauablauf nicht mehr nur durch die Web-Cam auf www.elbphilharmonie.de verfolgen, sondern auch live in der HafenCity.

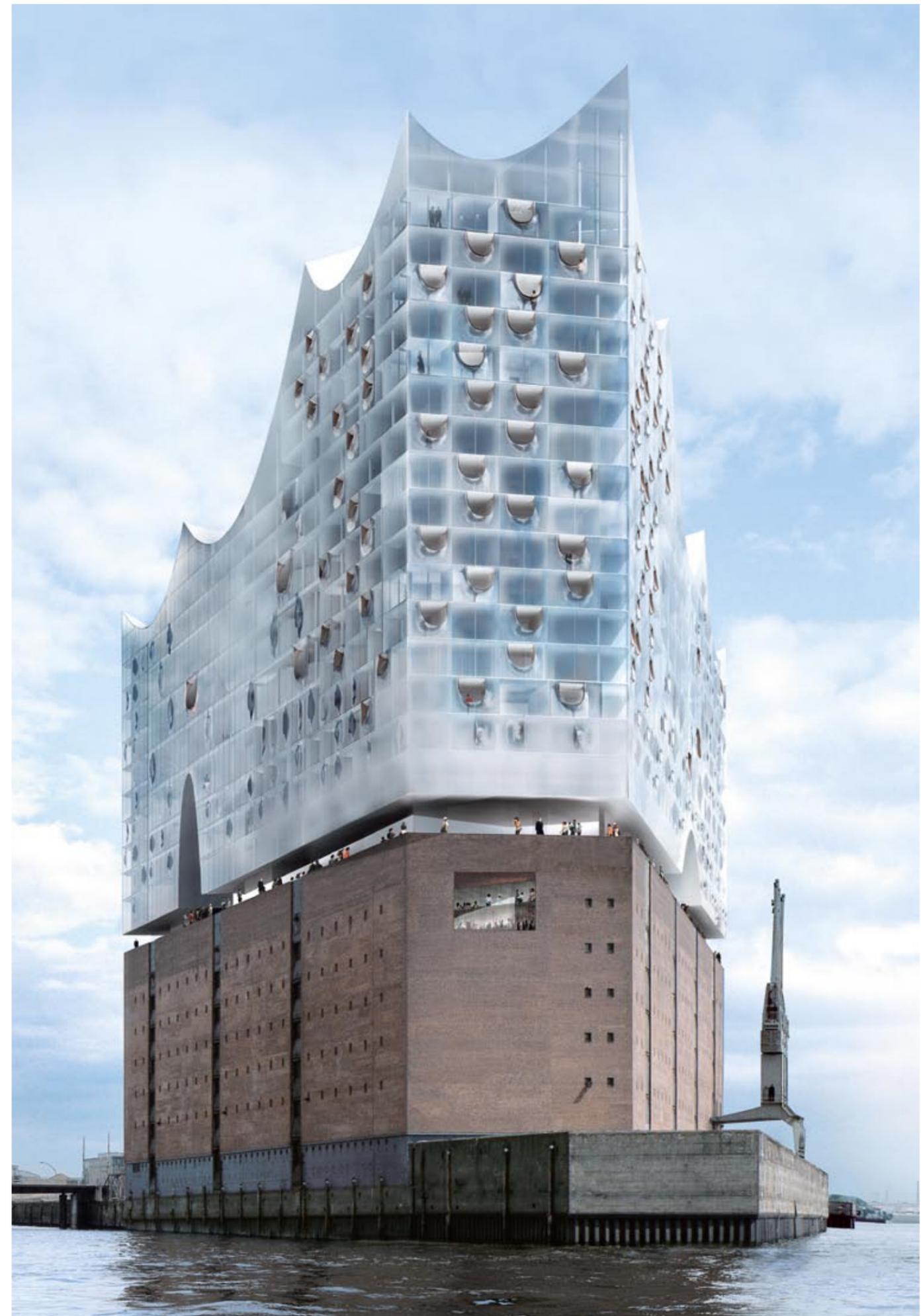
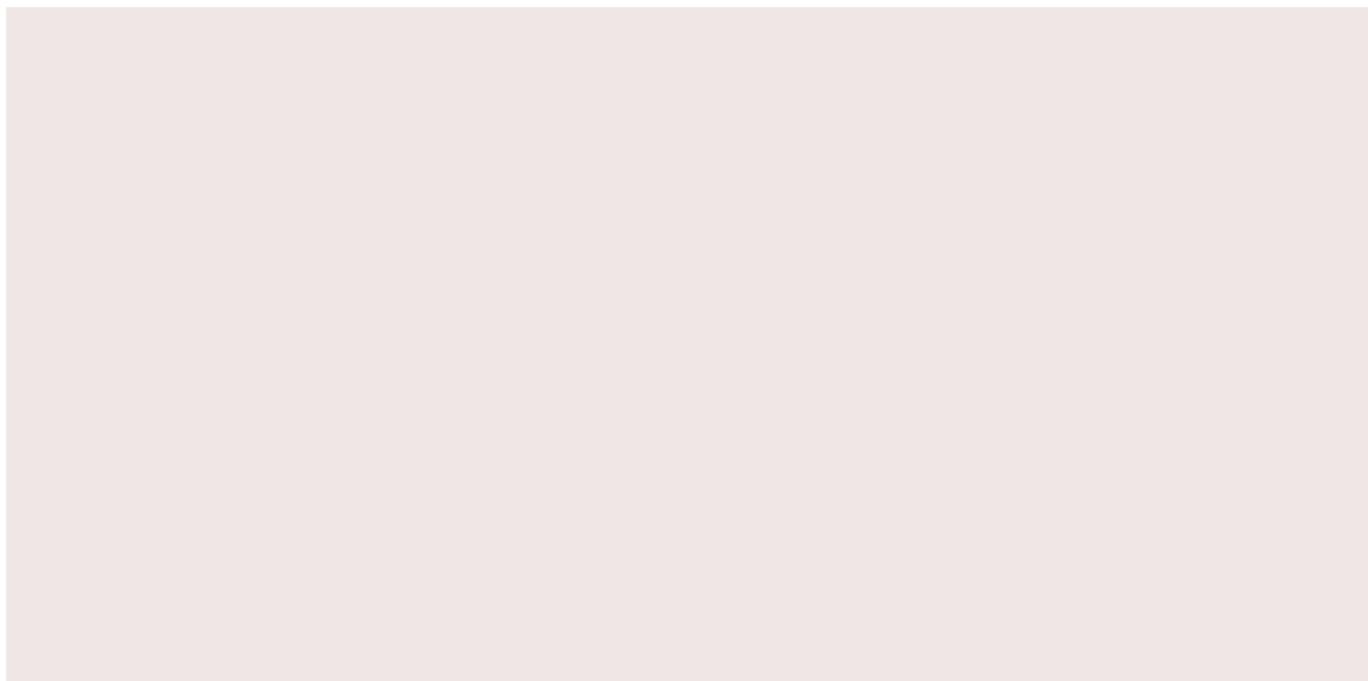
Viele spektakuläre Architekturelemente werden das Haus zu etwas Besonderem machen: die Rolltreppe, die auf einer Länge von über 80 Metern vom Eingangsbereich bis zum Balkon an der Westseite führen und konkav gekrümmt sein wird; die Glasfassade des auf den Kaispeicher aufsetzenden Neubaus, deren Scheiben nicht nur beschichtet und bedruckt, sondern auch sphärisch gebogen werden; und nicht zuletzt der Konzertsaal in luftiger Höhe mit seinem einzigartigen Zuschnitt. Und natürlich trägt die spektakuläre Lage mitten im Strom zwischen Stadt und Hafen dazu bei, die Elbphilharmonie zu einem ganz besonderen Projekt zu machen, das schon heute weltweit mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wird. Diese Aufmerksamkeit wird zunehmen, je mehr wir uns der geplanten Eröffnung nähern. Mit der vorliegenden Broschüre wollen wir das Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit an der Elbphilharmonie bedienen.

Heribert Leutner
Geschäftsführer der ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH

Das Wahrzeichen

An der westlichen Spitze der Hafencity entsteht bis Ende 2011 die Elbphilharmonie. Der aufsehenerregende Entwurf für das Haus stammt von den Schweizer Architekten Herzog & de Meuron. Dieser Entwurf kombiniert Backstein-Klassik mit dem kühnen Schwung der Glasfassaden und der Dachlandschaft. Das Zusammenspiel zweier unterschiedlicher Architekturen sorgt für die einmalige Wirkung der Elbphilharmonie: hier der vom Hafen geprägte, archaisch wirkende Kaispeicher A von Werner Kallmorgen – ein Monument der Industrie-Architektur der sechziger Jahre –, dort die feierlich-elegante Welt der Philharmonie. Zwischen beiden liegt die frei zugängliche Plaza, von der aus jedermann den einmaligen Blick über Stadt und Hafen genießen kann. Die Elbphilharmonie wird drei Konzertsäle haben. Der Große Konzertsaal im Aufsatz soll zu den besten der Welt zählen. Auf der West-Seite des Gebäudes werden Wohnungen errichtet. Im östlichen Teil – der Hafencity zugewandt – entsteht ein Hotel der Extraklasse.

Wie in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts das Chile-Haus soll das Konzerthaus das weltweite Interesse auf Hamburg und seine Architektur lenken. Die Berichterstattung zeigt, dass die Elbphilharmonie schon weit vor ihrer Eröffnung im Fokus des internationalen Interesses steht. Ihre einmalige Lage am Schnittpunkt von Stadt, Hafen und Elbe und ihre herausragende Architektur machen die Elbphilharmonie zu einer Ikone und einem neuen Wahrzeichen für Hamburg.



Ansicht von Westen

Der besondere Ort

Die Elbphilharmonie wird ein Wahrzeichen mitten im Strom der Elbe. Im Westen ragt sie gewissermaßen in die Elbe hinein. Sie bildet ein Scharnier zwischen der Stadt und dem Hafen. Auch für die HafenCity hat die Elbphilharmonie eine zentrale Funktion. Zusammen mit dem »Internationalen Maritimen Museum Hamburg« und den geplanten Kultureinrichtungen im Überseequartier wird die Elbphilharmonie das kulturelle Herzstück der HafenCity sein und zur weiteren Belebung dieses größten innerstädtischen Stadtentwicklungsgebiets Europas beitragen.

Die Elbphilharmonie wird an einem historisch bedeutsamen Ort im Hamburger Hafen stehen. Der Sandtorhafen, an dessen Spitze die Elbphilharmonie errichtet wird, ist das erste industriell genutzte Hafenbecken Hamburgs. Bis zu seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg stand dort, wo jetzt die Elbphilharmonie gebaut wird, das Wahrzeichen des Hafens, der Kaispeicher mit der Zeitballuhr. Jedes Schiff, das in den Hamburger Hafen einlief, fuhr auf ihn zu. Er war wie sein Nachfolgerbau, der Kaispeicher A, der einzige Speicher, der direkt von Seeschiffen angelaufen werden konnte, die hier ihre Ladung löschten. Landseitig war er über Straße und Schiene angebunden. Der Kaispeicher A, von Werner Kallmorgen entworfen und 1963 bis 1966 gebaut, wurde bis gegen Ende des letzten Jahrtausends als Lagerhaus für Kakaobohnen genutzt. Tausende von prall gefüllten Säcken lagerten in dem massiven Baukörper. Seit den neunziger Jahren wurde der Kaispeicher A nicht mehr als Lagerhaus genutzt. Seitdem wurden dort Konzerte und Ausstellungen veranstaltet. So groß die historische Bedeutung des Orts ist, so unbekannt war er lange Jahre. Erst seit die Speicherstadt und die HafenCity aus dem Freihafen entlassen worden sind, entdecken die Menschen diesen prominenten Teil der Stadt wieder.



Foto: ReGe Hamburg/Foto-Frizz

Ansicht von Westen, Stand August 2008

Der Kaispeicher, 1929



Foto: Werbeck

Der Kaispeicher A, 1966



Foto: Hamburgisches Architektenarchiv

Der Kaispeicher A, 2006



Foto: Oliver Heissner

September 2007



Foto: Oliver Heissner

Dezember 2008



Foto: Oliver Heissner

Die Architektur

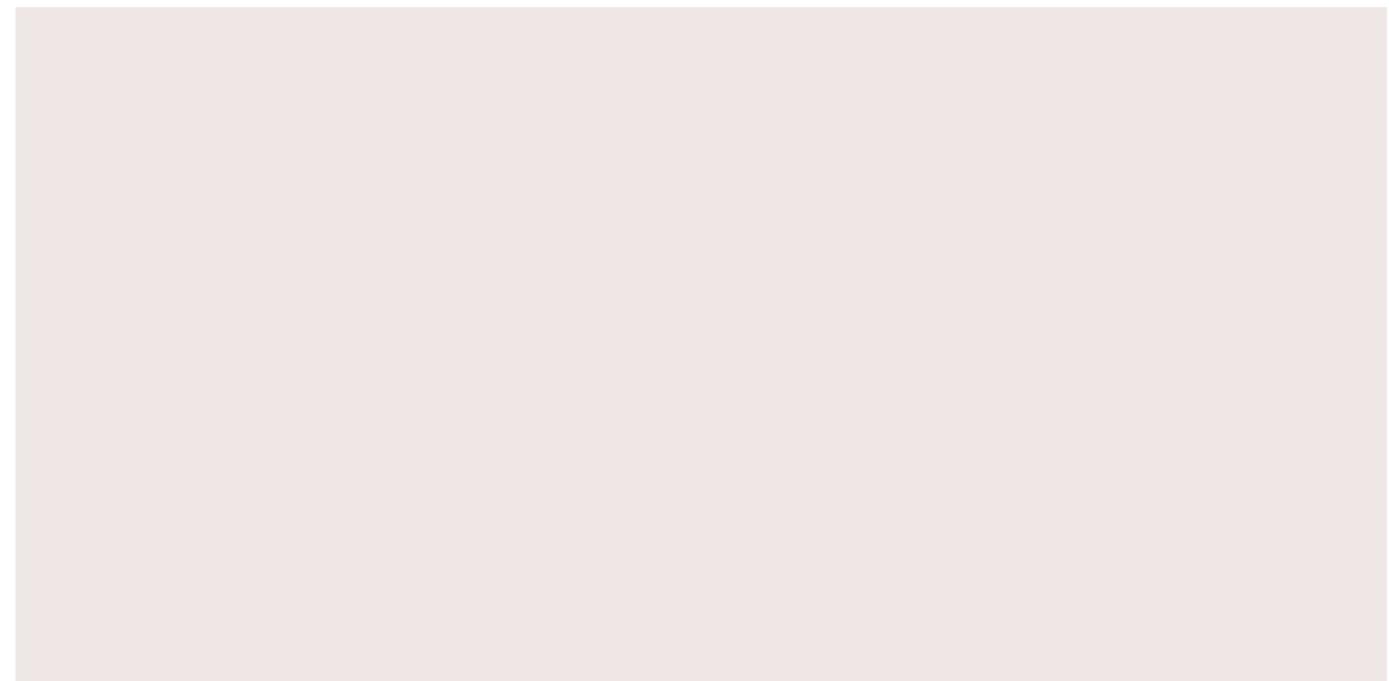
Der Entwurf für die Elbphilharmonie stammt von den Architekten Herzog & de Meuron, die zusammen mit Höhler + Partner als Generalplaner fungieren. Herzog & de Meuron zählen zu den renommiertesten Architekten weltweit. Wichtige Bauten der Architekten sind die Tate Modern in London, die Allianz Arena in München und das de Young Museum in San Francisco. Das Nationalstadion Peking für die Olympischen Spiele 2008 entstand ebenfalls nach Entwürfen von Herzog & de Meuron. Im Jahr 2001 erhielten Jacques Herzog und Pierre de Meuron den Pritzker Architectural Prize, die bedeutendste Auszeichnung für Architekten.

Ein schillernder Glaskörper mit identischer Grundfläche wird auf den Backsteinblock des Kaispeichers aufgesetzt. Wie in einer Stadt sorgen die beiden konträren Architekturen des Kaispeichers und der Philharmonie für spannungsvolle und unterschiedliche räumliche Sequenzen. Die Fassade bindet die unterschiedlichen Nutzungen des Neubaus zu einem Ganzen zusammen. Gleichzeitig bilden die unterschiedlichen Öffnungsmöglichkeiten die verschiedenen Nutzungen ab.

Die monumentale Architektur des Kaispeichers fasst nach Entkernung und Neubau neben den ca. 510 Stellplätzen Flächen für einen Musikpädagogischen Bereich mit einem dritten Konzertsaal, dem Kaistudio, weitere Backstage-Nutzungen sowie Gastronomie, Wellness-Bereich und einen Konferenz-Bereich. Die Räume sind geprägt von der Backsteinarchitektur und der atmosphärisch dicht geladenen Lichtsituation der bestehenden Fassaden. Als Reminiszenz an die Hafen-Nutzung werden die drei Halbportalkräne des Kaispeicher A restauriert und anschließend an der Südfassade wieder angebracht. Diese sind die letzten am ursprünglichen Ort befindlichen Halbportalkräne im Hamburger Hafen. Sie legen Zeugnis ab von einer vergangenen Epoche der Hafearbeit.

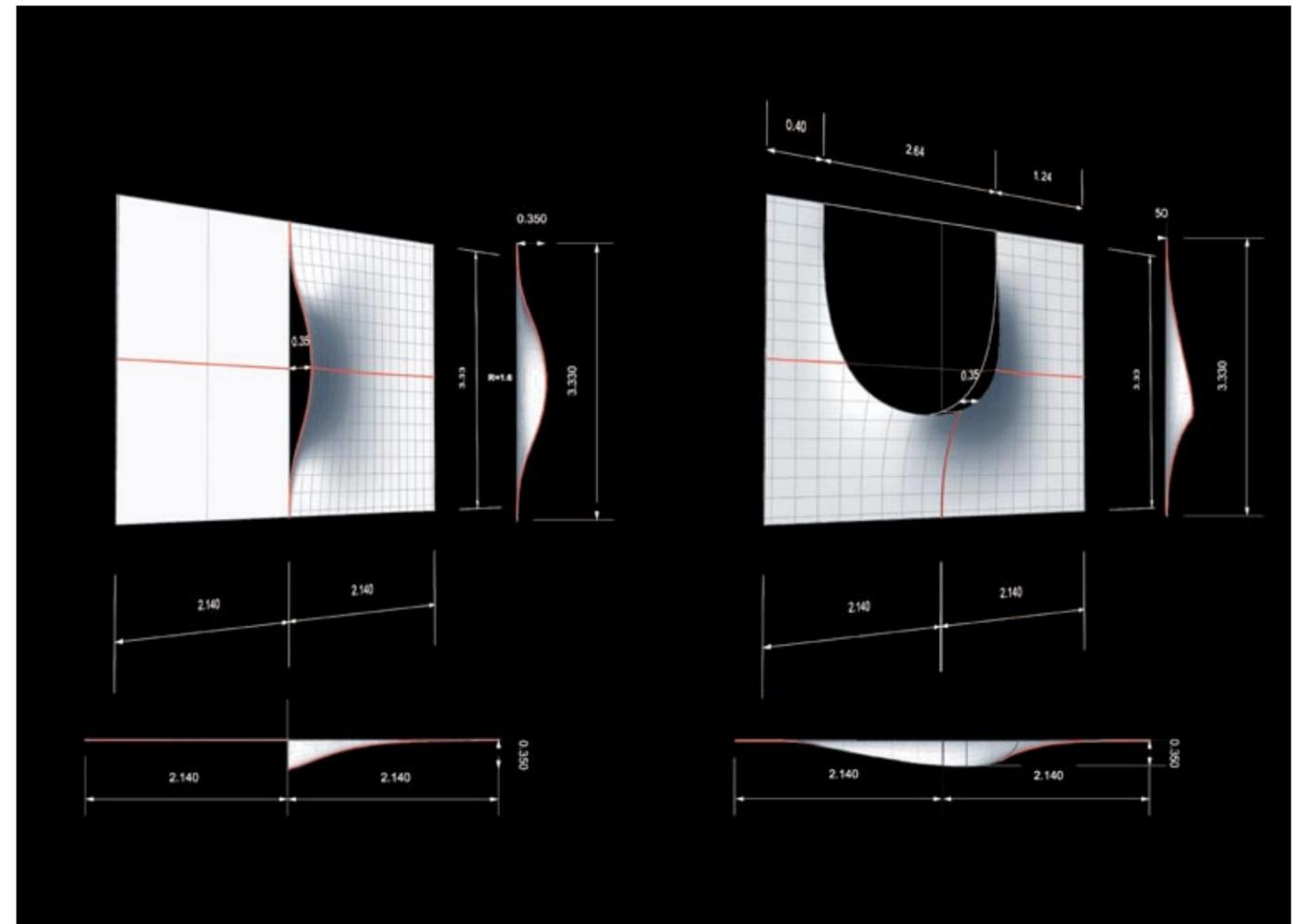


Nordost-Ansicht



Die Fassade

Die Glasfassade ist die Visitenkarte des Hauses und ein architektonisches Highlight. Für die Herstellung werden neue und innovative Wege beschritten. Der schillernde Glaskörper setzt sich aus insgesamt 1100 Glaselementen mit 2200 Scheiben zusammen. Die Oberfläche der einzelnen Scheiben ist in definierten Bereichen unterschiedlich verformt. Die einschalige Glasfassade bildet dabei die drei Nutzungen im Inneren ab. Beim Hotel werden die Lüftungsflügel zu wellenförmigen Luken, während die Balkone der Wohnungen als hufeisenförmige Ausschnitte in den Glasverformungen gleichzeitig Ausblick, Windschutz und die seitliche Belüftung der anschließenden Zimmer gewährleisten. Der nach innen gekehrte Konzertsaal schimmert mit seinem bernsteinfarbenen Foyer durch die geschlossenen Glasflächen hindurch. Die Fassade wird zusätzlich mit einem Punktraster als Sonnenschutz bedruckt. Die Dichte des Rasters wird computergestützt individuell für die jeweilige Nutzung der Räume im Inneren berechnet.



Detailzeichnungen Fassade: links Hotelbereich, rechts Wohnbereich

Außenansicht Fassade Hotelbereich



Blick aus dem Hotelbereich

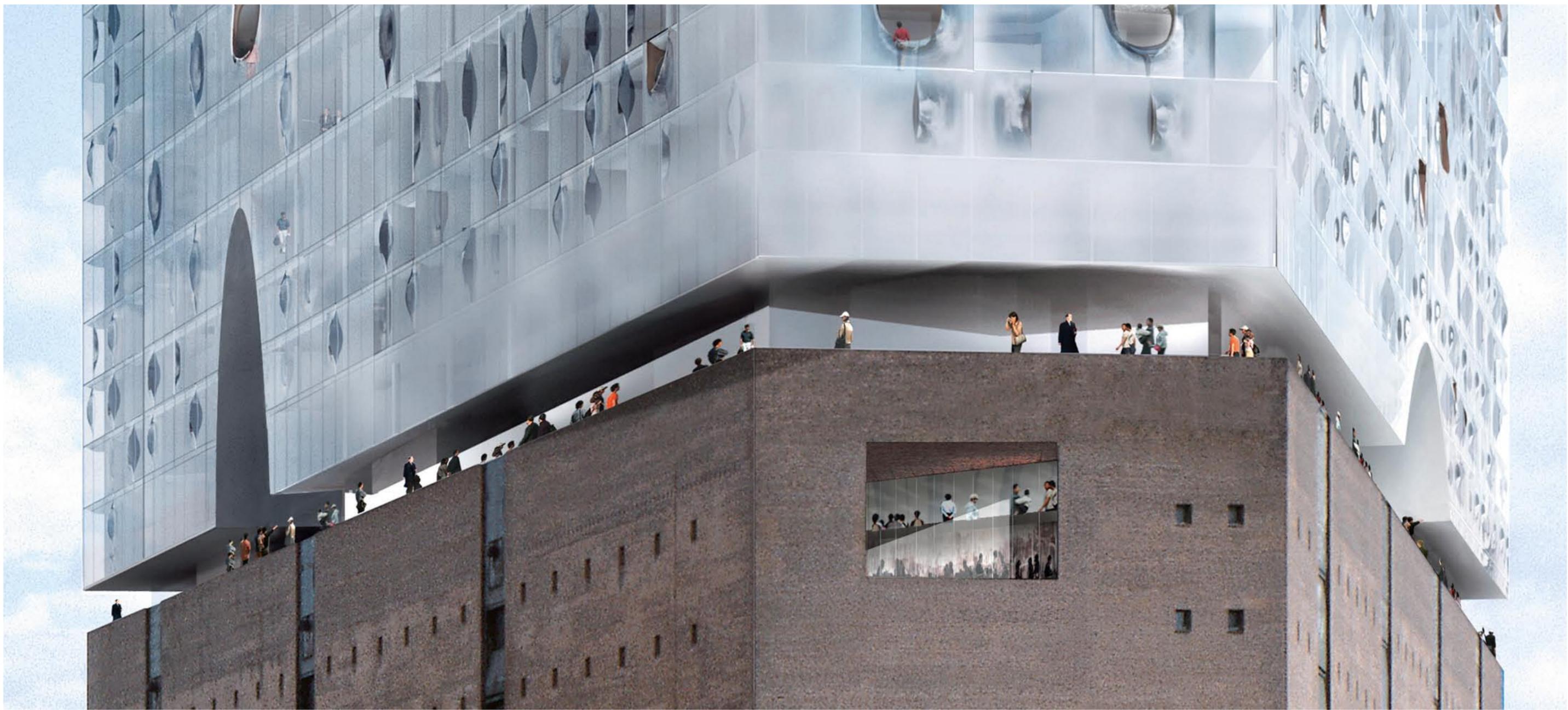


Außenansicht Fassade Wohnbereich



Blick aus dem Wohnbereich





Ein Haus für alle

Die Elbphilharmonie wird ein Haus für alle. In den Konzertsälen wird es neben klassischer Musik auch Jazz- und Pop-Konzerte sowie Weltmusik geben. In 37 Metern Höhe entsteht mit der Plaza ein großzügiger öffentlicher Raum, der frei zugänglich ist. Hier können die Hamburger und ihre Besucher nicht nur flanieren und einen Kaffee trinken, sondern auch den einmaligen Blick auf Stadt und Hafen genießen. Kinder und Jugendliche finden im musikpädagogischen Bereich vielfältige Programmangebote.



Die Plaza

Neben den drei Konzertsälen wird die Plaza das Herzstück der Elbphilharmonie. Wie auf einem Marktplatz werden sich Konzertbesucher und Flaneure, Hamburger und Touristen hier begegnen. Der Außenbereich bietet ein einzigartiges Panorama: Richtung Norden zur Innenstadt, nach Osten zur HafenCity, im Westen und Süden geht der Blick über die Elbe und die Hafenanlagen. An kaum einem anderen Ort in Hamburg erschließt sich der Zusammenhang von Stadt und Hafen so eindrucksvoll wie von der Plaza der Elbphilharmonie. Das Innere der Plaza prägt ihre gewölbte und geometrisch variierende Decke. Es ergeben sich spektakuläre Ausblicke auf Stadt und Hafen. Tiefe Einschnitte nach oben, die die Philharmonie durchdringen, inszenieren vielfältige Blickbeziehungen zwischen der Plaza und den einzelnen Foyerebenen. Die Plaza wird von Restaurants und Bars gesäumt. Von hier betritt man die Hotellobby und den Wohnbereich. Über skulpturale Treppen gelangt man zu den Foyers der Philharmonie.

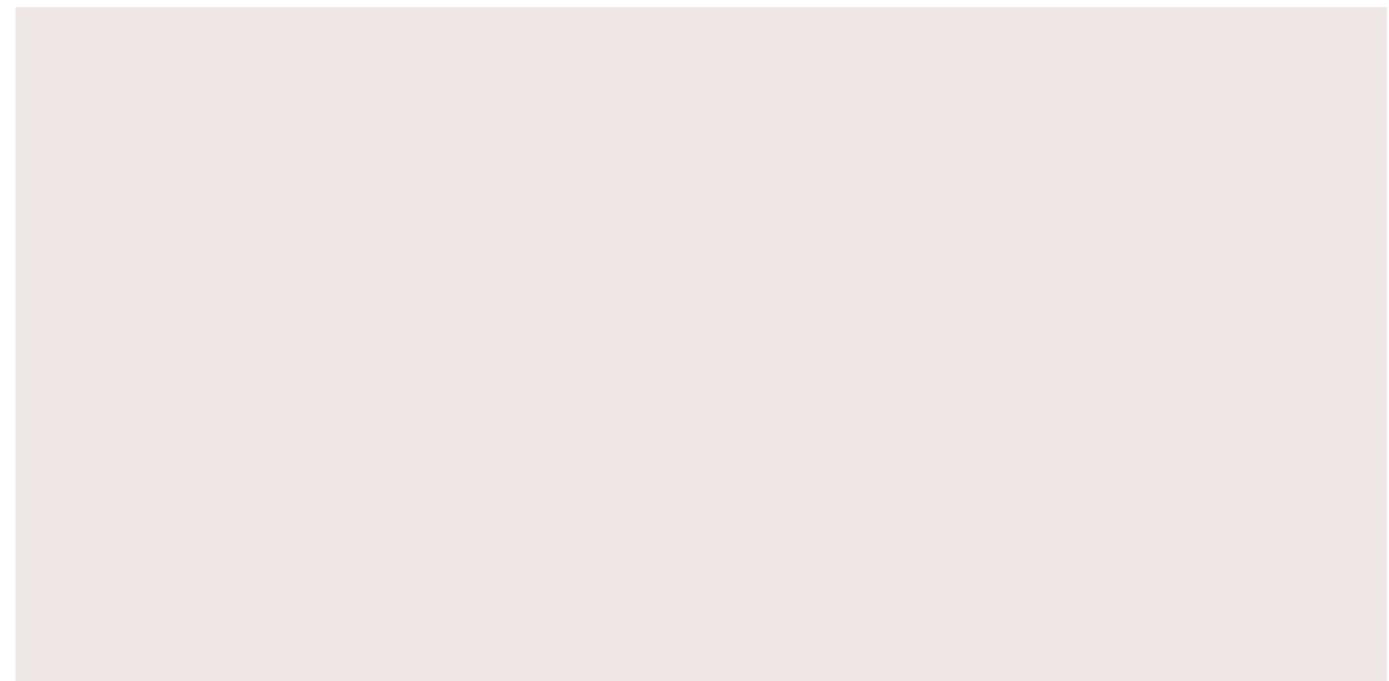


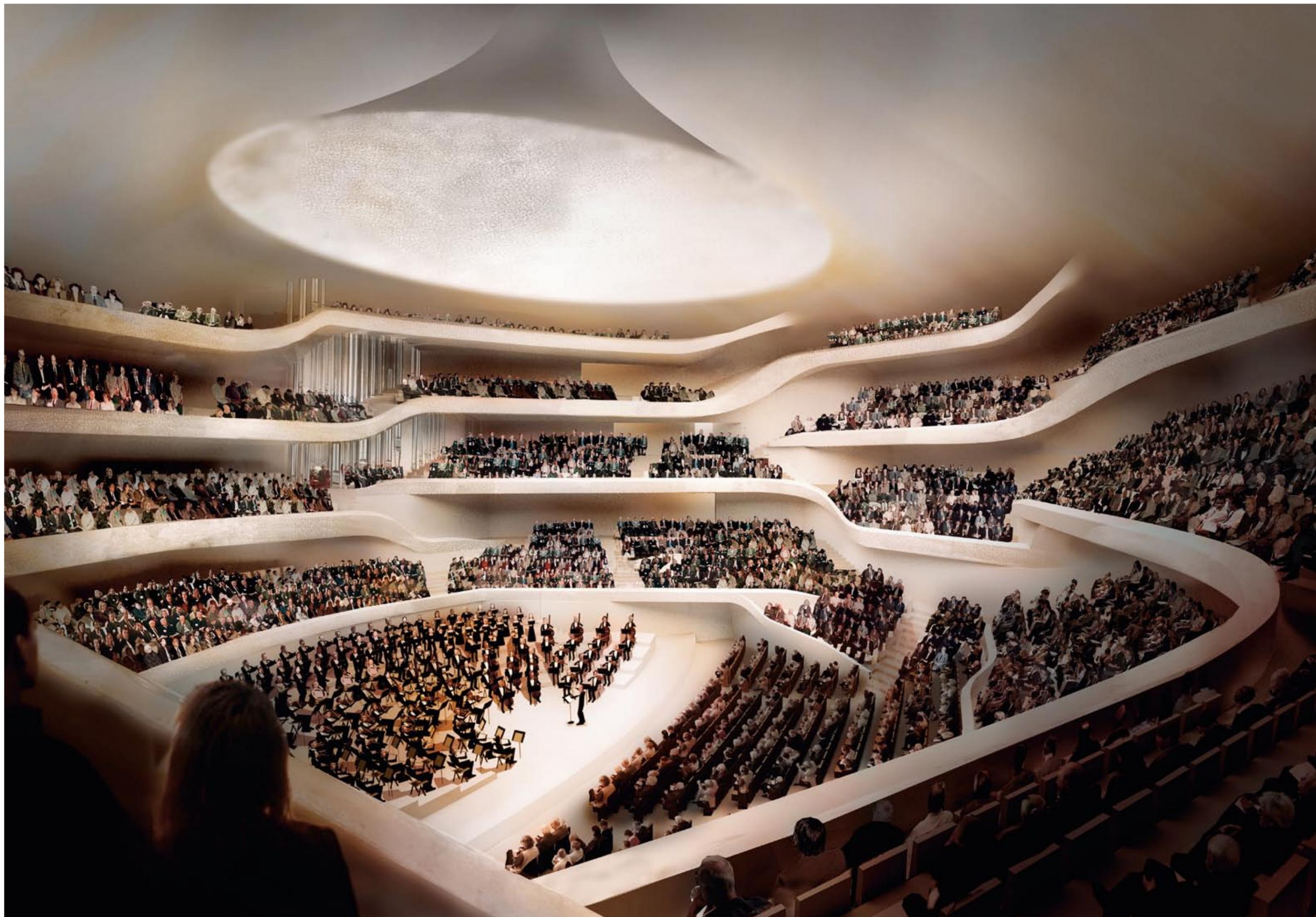
Die Konzertsäle

Mit seinen ca. 2150 Plätzen bildet der Große Konzertsaal das Herzstück der Elbphilharmonie. Die räumliche Typologie des Saals folgt dem sogenannten Weinberg-Konzept. Orchester und Dirigent befinden sich mitten im Raum, die Ränge sind unregelmäßig ineinander verwoben, sie schieben sich zu einem steilen Zuschauerkessel übereinander. Der Zuschnitt ermöglicht es, allen Besuchern hervorragende Sicht- und Hörverhältnisse zu bieten. Auf diese Weise entfällt die in vielen Sälen gängige Hierarchisierung der Konzertbesucher. Die hellen Oberflächen reflektieren sowohl den Schall wie auch das Licht. Ein prägendes Element ist der Reflektor an der spitz nach oben zulaufenden Saaldecke. Er sorgt unter anderem für eine herausragende Bühnenakkustik und ist gleichzeitig ein Teil der Lichttechnik.

Eine viermanualige Orgel mit 65 Registern vervollständigt den Großen Konzertsaal der Elbphilharmonie. Ein Fernwerk mit weiteren Registern ist im Reflektor über der Bühne vorgesehen. Die Klangqualität soll insbesondere dem Repertoire ab dem 19. Jahrhundert, aber auch den Bedürfnissen zeitgenössischer Musik entsprechen. Die traditionsreiche Werkstatt Johannes Klais Orgelbau aus Bonn wird die Orgel gemeinsam mit den Architekten Herzog & de Meuron planen und sie anschließend bauen. Im Gegensatz zum Großen Saal folgt der Kleine Musiksaal dem klassischen Konzept der »Schuhbox«. Mit seiner flexiblen Podesttechnik und der Bestuhlung für bis zu 550 Besucher ist er nicht nur für Kammermusik geeignet, sondern erlaubt zahlreiche weitere Nutzungen.

Der Dritte Saal, das Kaistudio, für ca. 170 Besucher befindet sich im Inneren des Kaispeichers. Er dient als Aufführungsort für zeitgenössische und experimentelle Musik. Darüber hinaus wird er als Probenraum für Orchester- und Chorproben genutzt.





Akustik-Modell und Info-Pavillon

Für den Erfolg der Elbphilharmonie ist die Akustik des Großen Saals ausschlaggebend. Damit der Klang im Großen Konzertsaal hervorragend wird, ist eine sehr intensive Zusammenarbeit von Architekten und Akustikern notwendig. Daher arbeiteten die Architekten Herzog & de Meuron seit dem Beginn des Projekts mit Yasuhisa Toyota (Nagata Acoustics Inc.), einem der weltweit führenden Experten für die Akustik von Konzerthäusern, zusammen. Zu seinen bekanntesten Projekten zählen die Walt Disney Hall in Los Angeles und die Suntory Hall in Tokyo. In einer ersten Phase der Zusammenarbeit wurden digitale 3D-Modelle verwendet. Um die akustische Entfaltung der Schallwellen überprüfen zu können, wurde anschließend ein 1:10-Modell des Großen Saals errichtet, das in einem Lager-schuppen im Hamburger Freihafen aufgestellt wurde. Im Modell des Saals befinden sich die Bestuhlung inklusive Publikum: Es wurden auf allen 2150 Sitzplätzen kleine filzbekleidete Puppen platziert. Für die Messungen werden auf der Bühne Lautsprecher aufgestellt, die im Maßstab 1:10 transformierte Tonsignale aussenden. Mit einer Sonderanfertigung eines Stereomikrofons wird an verschiedenen Stellen im Saal der Schall aufgezeichnet. Dieses aufwändige Verfahren ist erforderlich, damit das hochgesteckte Ziel erreicht werden kann: einen der besten Säle der Welt zu bauen.

Das 1:10-Modell wurde nach dem Ende der Messungen zum Herzstück eines Pavillons. Dieser steht an einem zentralen Platz der Hafencity, den Magellanterrassen, in unmittelbarer Nähe der Elbphilharmonie. Hier können sich Interessierte über den aufregenden Entwurf der Elbphilharmonie und über den künstlerischen Spielbetrieb informieren. Integrierte Hörmuscheln, Monitore und Infotafeln bieten mediale und audio-visuelle Informationen rund um das Projekt Elbphilharmonie. Der Entwurf für diesen eindrucksvollen Info-Pavillon stammt von dem Architektenbüro Studio Andreas Heller. Der Pavillon ist Ausgangsort von Führungen und Informationsveranstaltungen zur Elbphilharmonie. Nähere Informationen finden Sie unter www.elbphilharmonie.de.



Das 1:10-Modell des Großen Konzertsaals (oben). Der Elbphilharmonie-Pavillon auf den Magellanterrassen (unten).



Konzertprogramm HamburgMusik

Das Programm der Elbphilharmonie lässt 400 Jahre Musikgeschichte lebendig werden. Barockmusik, Klassik, Romantik und Moderne spielen hier die Erste Geige. Weltspitzenorchester, international begehrte Solisten und einheimische Nachwuchskräfte, Chöre und erlesene Kammermusikformationen geben sich die Klinke in die Hand. Die besten Hamburger Klangkörper – allen voran das NDR-Sinfonieorchester als Residenzorchester der Elbphilharmonie – garantieren ein Konzertleben auf höchstem Niveau.

Freilich kommen auch andere musikalische Genres zu ihrem Recht. Pop und Rock, Jazz und Chansons, Musik aus aller Herren Länder wird in den drei Sälen der Elbphilharmonie zu erleben sein. Auch junge Soundtütler und wagemutige Grenzgänger werden bei einem neugierigen Publikum Begeisterung wecken und deutlich machen, dass ein modernes Konzerthaus keine stilistischen Scheuklappen kennt.

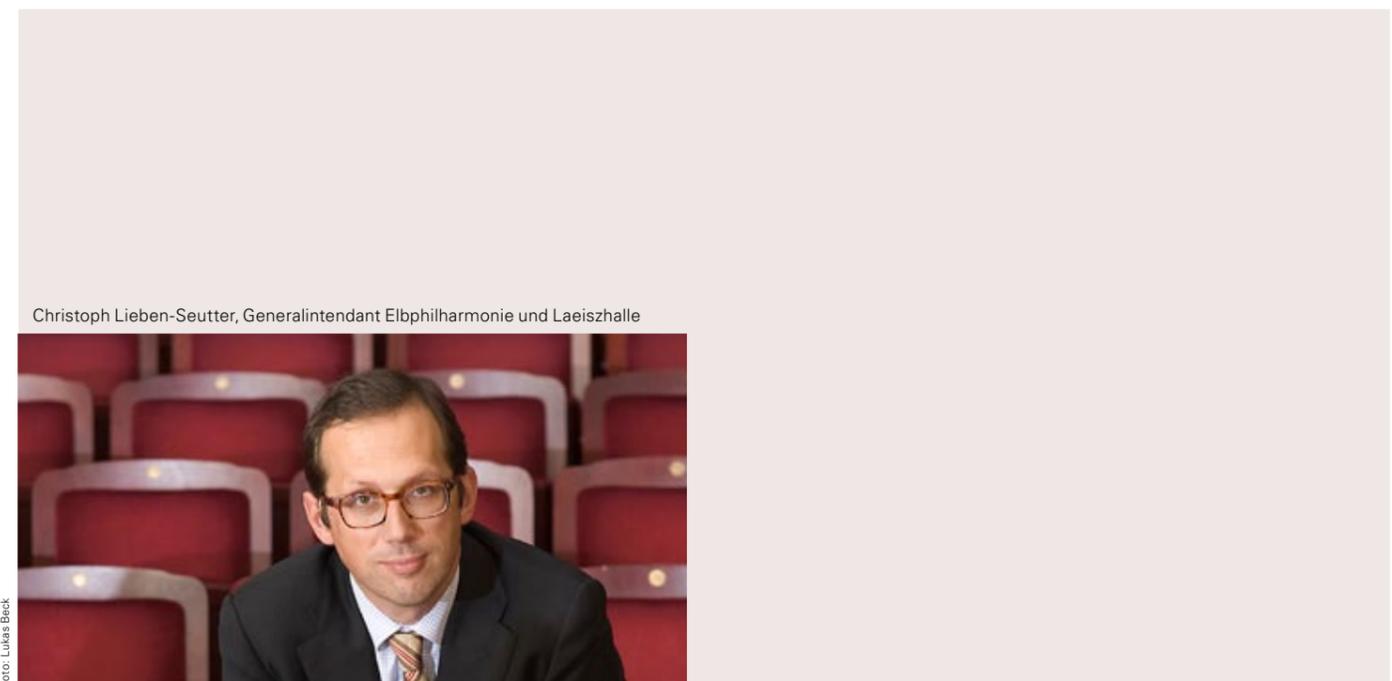
Hamburg kann auf eine reiche musikalische Tradition zurückblicken, in deren Zentrum die vor 100 Jahren gebaute Laeiszhalle-Musikhalle Hamburg steht. Elbphilharmonie und Laeiszhalle werden unter eine Intendanz zusammengefasst, an deren Spitze Christoph Lieben-Seutter steht, zuletzt Intendant des Wiener Konzerthauses.

Beide Konzerthäuser profilieren sich auch auf dem Gebiet der Musikvermittlung. Gemeinsam leisten sie ihren Beitrag, um die Kreativität von Kindern und Jugendlichen zu fördern und in produktive Bahnen zu lenken, sie an das kulturelle Angebot heranzuführen und sie als dessen Rezipienten ernst zu nehmen. Unter den umfangreichen und spartenübergreifenden Aktivitäten, die sich übrigens auch an Erwachsene und Senioren richten, sind Kinderkonzerte, Einführungsvorträge, Kompositionsseminare und Instrumentenworkshops ebenso geplant wie eine Schreibwerkstatt, öffentliche Proben, ein vielschichtiges Online-Angebot und vieles mehr. Im Kaispeicher der Elbphilharmonie findet dann auch das »Klingende Museum« eine neue Heimat.

Als ein »Haus für alle« lädt die Elbphilharmonie nicht nur Zuhörer aller gesellschaftlichen Schichten ein, sondern öffnet sich auch der pulsierenden Laienmusikszene in ganz Hamburg. Ergänzt wird das Programm durch Angebote in den Hamburger Stadtteilen, die auf die dort lebenden Gemeinden zugeschnitten sind. Auf diese Weise werden Elbphilharmonie und Laeiszhalle zu zwei Grundpfeilern der Musikmetropole Hamburg. Gerade im digitalen Zeitalter ist es die persönliche Begegnung, die sich als Erlebnis im Zuhörer und Zuschauer einbrennt.



Konzertbesucher im Foyer



Christoph Lieben-Seutter, Generalintendant Elbphilharmonie und Laeiszhalle

Die Stiftung

Die Stiftung Elbphilharmonie – eine Stiftung privaten Rechts – wurde im Oktober 2005 auf Initiative der Bankhäuser M.M.Warburg & CO und der HSH Nordbank in Hamburg gegründet, um in bester bürgerschaftlicher Tradition die Realisierung des Jahrhundertprojektes Elbphilharmonie als Gemeinschaftsleistung zu unterstützen. Ziel der Stiftung Elbphilharmonie ist es, finanzielle Mittel bei Bürgern und Unternehmen für den Bau und den laufenden Betrieb der Elbphilharmonie einzuwerben. Durch großzügige Spenden wurde bereits ein wichtiger Beitrag für die Realisierung des Baus geleistet. Ein Konzerthaus von Weltrang braucht aber nicht nur hervorragende Säle und eine exzellente Akustik, sondern auch einen hochwertigen Spielbetrieb mit einem attraktiven Programm. So ist ein weiteres zentrales Anliegen der Stiftung Elbphilharmonie, Zustiftungen für den Aufbau eines Stiftungskapitals zu gewinnen. Aus den Erträgen dieses stetig wachsenden Stiftungskapitals werden vielfältige Konzertprogramme und musikpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche unterstützt.

Mit eigenen Werbekampagnen und in Kooperation mit Partnern aus der Hamburger Wirtschaft wendet sich die Stiftung an Bürger und Unternehmen, um diese für eine Unterstützung des Hamburger Zukunftsprojektes Elbphilharmonie zu begeistern. Möglichkeiten, die Stiftung zu unterstützen gibt es viele. Sie reichen von Patenschaften für ein Bauelement in Hamburgs neuem Wahrzeichen über individuelle Unikatplakate bis hin zu der Elbphilharmonie Stifternadel.

Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Stiftung und den Möglichkeiten des Spendens und Stiftens sind unter www.stiftung-elbphilharmonie.de oder telefonisch unter 040-3282-5260 erhältlich.

Bau und Spielbetrieb der Elbphilharmonie können mit einer Spende oder Zustiftung auf eines der Spendenkonten der Stiftung Elbphilharmonie Hamburg unterstützt werden:

M.M. Warburg & CO
BLZ 201 201 00
Konto 440 000

HSH Nordbank
BLZ 210 500 00
Konto 440 000



**GEBEN SIE DER
ELBPHILHARMONIE
IHREN NAMEN**

**JEDER STIFTER WIRD TEIL DER GESCHICHTE.
TRAGEN AUCH SIE DAZU BEI, EIN KONZERTPROGRAMM VON WELTKLASSE
ZU ETABLIEREN: WWW.STIFTUNG-ELBPHILHARMONIE.DE | 040-32 82 52 60**

STIFTUNG
ELBPHILHARMONIE
HAMBURG



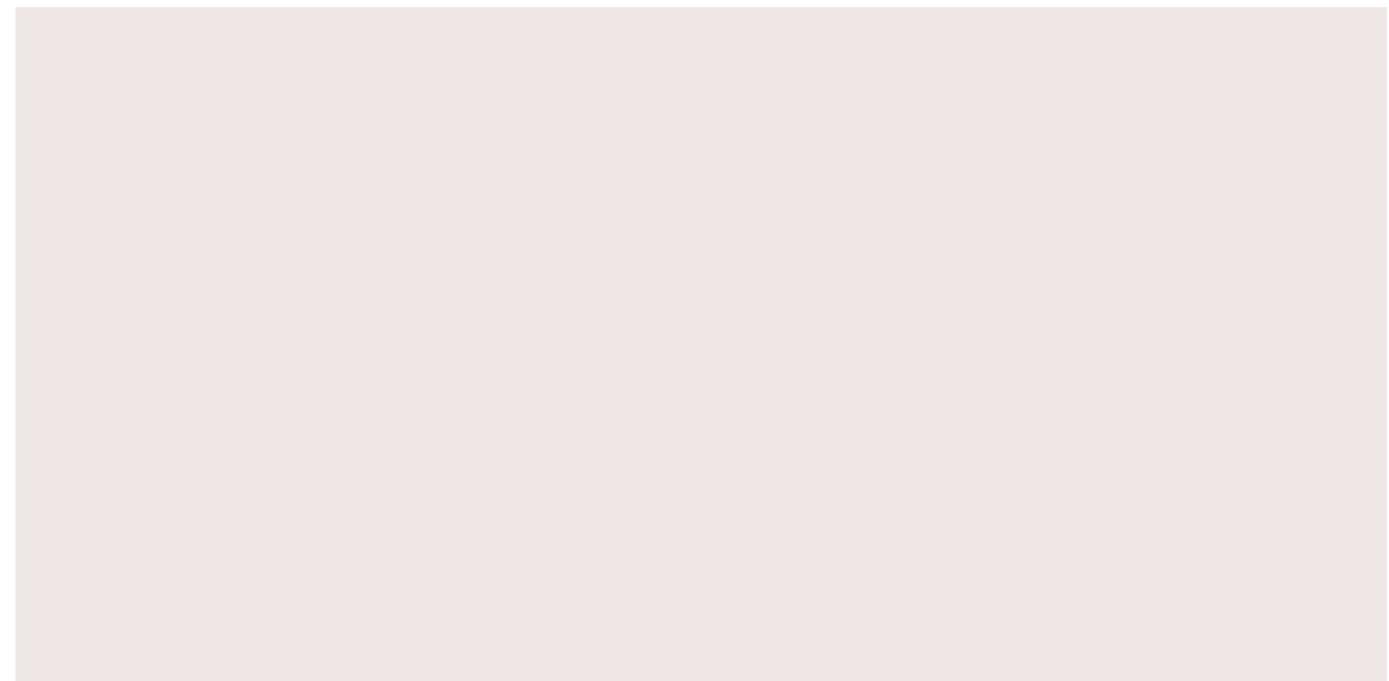
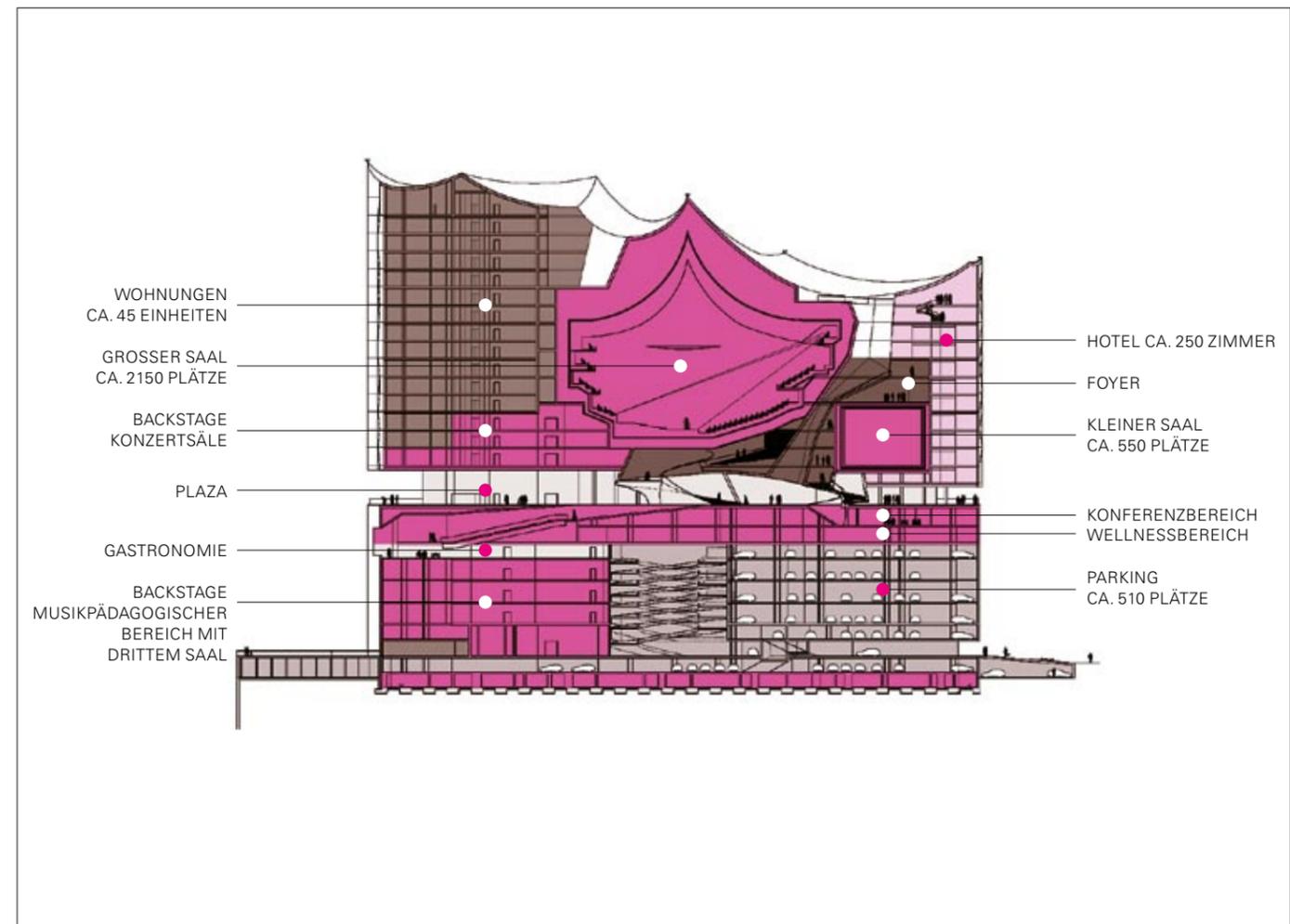
**DIE ULRICH MÖLLERS, ANDREAS
BORCHERDING, FAMILIE RIDDER,
BEATE UND WOLFGANG DEHNER,
BIRGIT UND CAROLIN SAATRUBE
PHILHARMONIE**

**JEDER STIFTER IST TEIL DER GESCHICHTE.
TRAGEN AUCH SIE DAZU BEI, EIN KONZERTPROGRAMM VON WELTKLASSE
ZU ETABLIEREN: WWW.STIFTUNG-ELBPHILHARMONIE.DE | 040-32 82 52 60**

STIFTUNG
ELBPHILHARMONIE
HAMBURG

Weitere Nutzungen

In der Elbphilharmonie wird man nicht nur Konzerte genießen oder auf der Plaza einen Kaffee trinken können. Der Wohnbereich im Westen ragt bis auf 110 Meter über die Elbe. Die Wohnungen bieten einen beeindruckenden Blick über die Stadt und den Hafen. An klaren Tagen kann man flussabwärts bis nach Blankenese sehen. An der Ostseite befindet sich ein Fünf-Sterne-Hotel mit Konferenz- und Wellnessbereich. Von den Hotelzimmern geht der Blick über die HafenCity, das größte innerstädtische Stadtentwicklungsgebiet Europas. Die Plaza ist ein frei zugänglicher Bereich in 37 Metern Höhe. Hier soll ein neuer Treffpunkt für alle Hamburgerinnen und Hamburger und ihre Besucher entstehen. Der Kaispeicher selbst wird überwiegend als Parkhaus mit ca. 510 Stellplätzen genutzt. Daneben enthält er hochwertige Nutzungen: einen Musikpädagogischen Bereich mit einem dritten Konzertsaal, weitere Backstage- und Proberäume, Wellness-Einrichtungen und Restauration.



Daten und Fakten

Bauherrin:	Elbphilharmonie Hamburg Bau GmbH & Co. KG vertreten durch die ReGe Hamburg Projektrealisierungsgesellschaft GmbH, Veritaskai 3, D-21079 Hamburg, info@rege-hamburg.de
Generalplaner:	Herzog & de Meuron, Rheinschanze 6, CH-4056 Basel Höhler + Partner Architekten und Ingenieure, Rödingsmarkt 9, D-20459 Hamburg
Investorenkonsortium IQ²:	Hochtief Construction AG, Bramfelder Chaussee 45, 22177 Hamburg Commerz Real AG, Geschäftsstelle Hamburg, Am Sandtorkai 62, D-20457 Hamburg
Nutzer:	HamburgMusik gGmbH Elbphilharmonie und Laeiszhalle Betriebsgesellschaft
Gesamtgewicht des Hauses:	ca. 200.000 t
Gesamt Bruttogeschossfläche:	ca. 120.000 m ²
– Speicher:	ca. 58.000 m ²
– Neubau:	ca. 61.000 m ²
Gesamt Bruttorauminhalt:	ca. 475.110 m ³
Abraum, der aus dem Kaispeicher herausgebracht worden ist:	ca. 18.000 m ³
Verbauter Stahl:	ca. 8.000 t
Verarbeiteter Beton:	ca. 55.000 m ³
Höchster Punkt:	110 m
Höhe Plaza:	37 m
Ausstieg im Konzertbereich:	75 m
Länge der Rolltreppe:	ca. 82 m
Plätze im Großen Konzertsaal:	ca. 2150
Plätze im Kleinen Konzertsaal:	ca. 550
Plätze im Dritten Konzertsaal:	ca. 170
Wohnungen geplant:	ca. 43
Hotelzimmer geplant:	ca. 250
Stellplätze geplant:	ca. 510
Zahl der Glasscheiben an der Fassade:	ca. 2200
Baubeginn:	April 2007
Eröffnung (geplant):	2012

Impressum

Verantwortlich: Karl Olaf Petters, ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH, D-21079 Hamburg, www.elbphilharmonie.de · E-Mail: info@elbphilharmonie.de · Gestaltung: www.qart.de
Abbildungen: © Herzog & de Meuron (sofern nicht anders angegeben) · Druck und Lithographie: Druckhaus Dresden GmbH, Bärensteiner Straße 30, D-01277 Dresden, www.druckhaus-dresden.de
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise nur mit Genehmigung der Redaktion. Stand: Dezember 2008



www.elbphilharmonie.de
www.stiftung-elbphilharmonie.de
www.rege-hamburg.de